



# Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2023

## Erwerbstätigenzahl steigt auf neuen Höchststand



Von Moritz Hohlstein

In Rheinland-Pfalz gab es 2023 mehr Erwerbstätige als je zuvor. Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg auf einen neuen Höchststand. Im Ländervergleich weist Rheinland-Pfalz weiterhin die drittniedrigste Arbeitslosenquote auf. Allerdings waren die negativen Auswirkungen der schwachen Konjunktur auch auf dem Arbeitsmarkt erkennbar. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung nahmen im Berichtsjahr zu. Die

Zahl der gemeldeten offenen Stellen ging zurück, was auf einen abnehmenden Bedarf an neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hindeutet. Dieser Aufsatz ist ein Auszug aus der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2023“, in der die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres detailliert dargestellt wird.

### Erwerbstätigenzahl steigt auf Rekordhoch

2,06 Millionen Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz

Im Jahr 2023 waren in Rheinland-Pfalz mehr Personen erwerbstätig als jemals zuvor. Im Jahresdurchschnitt hatten 2,06 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsplatz in Rheinland-Pfalz. Gegenüber dem Vorjahr stieg ihre Zahl um 9 100 bzw. 0,4 Prozent. Bundesweit legte die Zahl der Erwerbstätigen um 0,7 Prozent zu.

Erwerbstätigenzahl liegt in jedem Quartal über dem Vorjahresniveau

Die Erwerbstätigenzahl lag 2023 in allen vier Quartalen über dem Niveau des jeweiligen Vorjahreszeitraums. Da sich die Konjunktur im Jahresverlauf eintrübte, schwächte sich auch die Wachstumsdynamik bei den Erwerbstätigen etwas ab. Im ersten Quartal war ihre Zahl 0,7 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. Im zweiten Quartal betrug das Plus 0,5 Prozent und im dritten Quartal

nur noch 0,4 Prozent. Im letzten Jahresviertel übertraf die Erwerbstätigenzahl das Ergebnis des Vorjahresquartals um 0,2 Prozent.

Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen – also die Zahl der von allen Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden – blieb 2023 nahezu unverändert. Es erhöhte sich nur um 0,1 Prozent auf 2,73 Milliarden Stunden (Deutschland: +0,4 Prozent). Die jährlich pro Kopf geleisteten Arbeitsstunden gingen leicht zurück. Im Jahr 2023 entfielen auf jeden Erwerbstätigen 1325 Arbeitsstunden (Deutschland: 1342 Arbeitsstunden). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies ein Minus von vier Stunden bzw. 0,3 Prozent (Deutschland: –5 Stunden bzw. –0,4 Prozent).

Arbeitsvolumen nahezu unverändert

Die meisten Erwerbstätigen arbeiten im Dienstleistungsbereich, der auch als tertiärer Sektor bezeichnet wird (73 Prozent). Auf



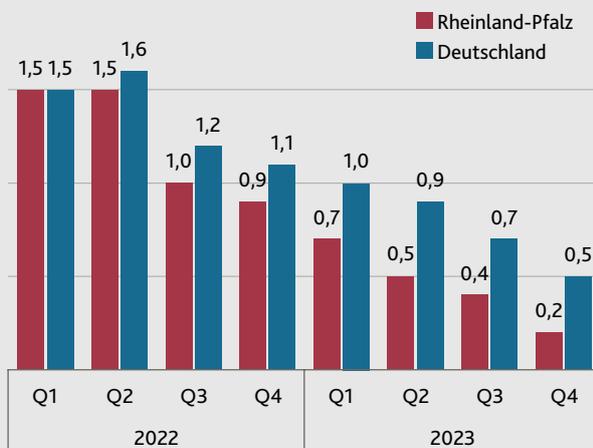
G1 Erwerbstätigkeit 2023



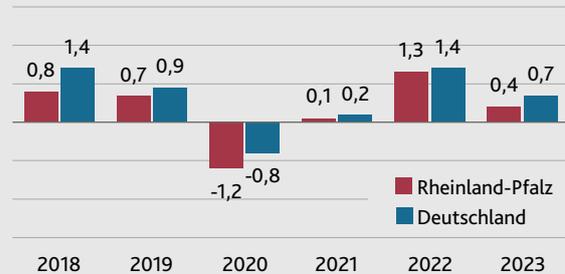
Erwerbstätigkeit 2023

2,06 Mio. Erwerbstätige  
+9 100 Personen bzw.  
+0,4% zu 2022

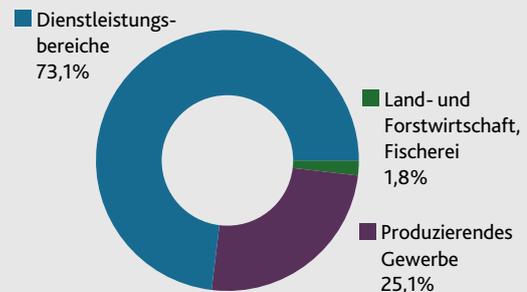
Veränderung zum Vorjahresquartal in %



Veränderung zum Vorjahr in %



Erwerbstätige 2023 nach Wirtschaftssektoren  
Anteil in %



Knapp drei Viertel der Erwerbstätigen arbeiten im Dienstleistungssektor

das Produzierende Gewerbe, den sekundären Sektor, entfällt ein Viertel aller Erwerbstätigen. Hinzu kommt der primäre Sektor, der die Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei umfasst, mit einem Anteil von lediglich 1,8 Prozent an allen Erwerbstätigen. Die Verteilung der Erwerbstätigen auf die Sektoren ist in Rheinland-Pfalz ähnlich wie im Bundesdurchschnitt. Die Anteile des Produzierenden Gewerbes sowie der Land- und Forstwirtschaft sind hierzulande geringfügig höher.

Information und Kommunikation“ das größte Plus; dort waren 4 900 Personen mehr erwerbstätig als im Vorjahr (+1 Prozent). Im größten Dienstleistungsbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ wuchs die Erwerbstätigenzahl um 3 800 Personen bzw. 0,5 Prozent. Im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ entstanden 200 zusätzliche Arbeitsplätze (+0,1 Prozent).

Erwerbstätigenzahl in den Dienstleistungsbereichen steigt

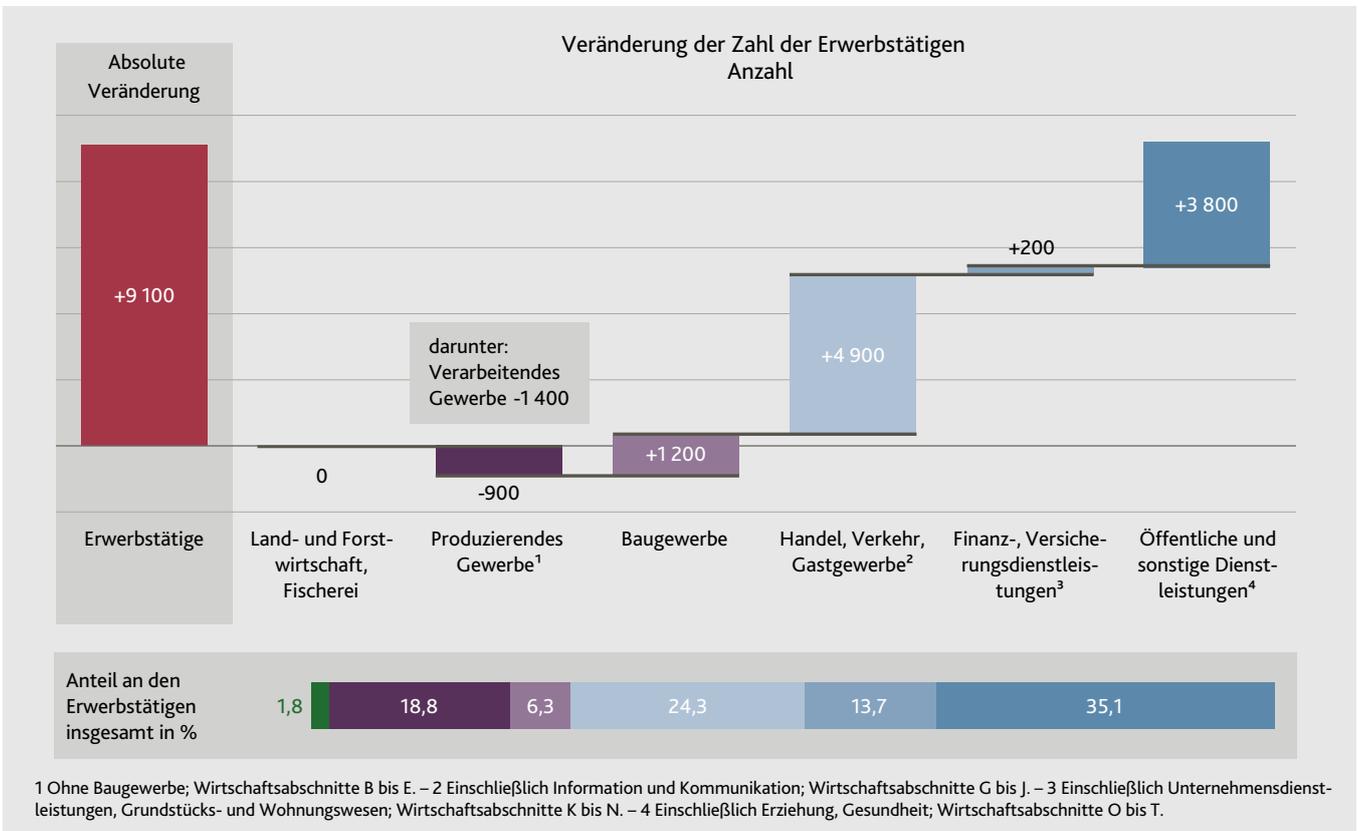
Im Dienstleistungssektor hatten 2023 rund 1,5 Millionen Menschen ihren Arbeitsplatz. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 8 800 Personen bzw. 0,6 Prozent. Von den Teilbereichen verzeichnete der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe;

Im Produzierenden Gewerbe blieb die Beschäftigung 2023 nahezu unverändert. Im Berichtsjahr arbeiteten 516 300 Erwerbstätige im sekundären Sektor. Während die Erwerbstätigenzahl im Verarbeitenden Gewerbe um 1 400 Personen bzw. 0,4 Prozent

Beschäftigung im Produzierenden Gewerbe nahezu unverändert



G2 Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsbereichen 2023



sank, ergab sich im Baugewerbe hingegen ein Zuwachs von 1200 Erwerbstätigen bzw. 0,9 Prozent.

Selbstständigenzahl sinkt um 0,7 Prozent

Die Erwerbstätigen setzen sich aus Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamtinnen und Beamte sowie marginal Beschäftigte) und Selbstständigen einschließlich mithelfender Familienangehöriger zusammen. Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl wird maßgeblich durch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bestimmt, da sie mit 92 Prozent sowohl hierzulande als auch bundesweit die mit Abstand größte Gruppe der Erwerbstätigen sind. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um 0,6 Prozent (Deutschland: +0,9 Prozent). Die Zahl der

Selbstständigen sank dagegen um 0,7 Prozent (Deutschland: –0,8 Prozent). Damit setzt sich der langfristige Trend rückläufiger Selbstständigenzahlen fort.

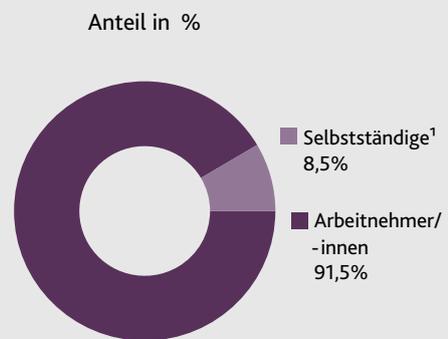
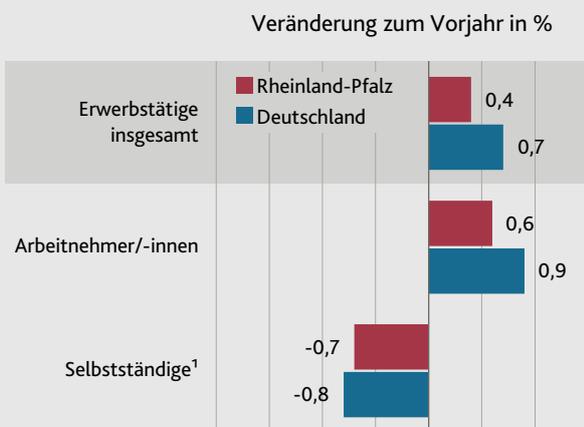
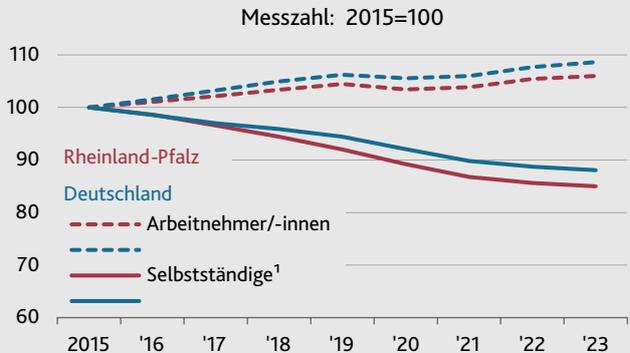
**Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt auf Rekordniveau**

Am 30. Juni 2023 hatten nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 1,49 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ihren Arbeitsplatz in Rheinland-Pfalz. Die Beschäftigtenzahl lag um 7 200 Personen bzw. 0,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres und erreichte damit einen neuen Rekordstand (Deutschland: +0,8 Prozent).

Beschäftigtenzahl wächst um 0,5 Prozent

Der seit mehreren Jahren andauernde Trend zu mehr Teilzeitbeschäftigung setzte sich 2023

### G3 Erwerbstätige 2023 nach Stellung im Beruf



<sup>1</sup> Einschließlich mithelfende Familienangehörige.

Vier Fünftel der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen

fort. Während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten nur um 0,2 Prozent wuchs, nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,1 Prozent zu. Dadurch erhöhte sich die Teilzeitquote gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte. In der Entwicklung der Teilzeitquote spiegelt sich die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitszeitmodelle wider: Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit ist in den letzten Jahren durchgehend gestiegen. Im Jahr 2023 lag die Teilzeitquote in Rheinland-Pfalz bei 30 Prozent und entsprach somit dem Bundesdurchschnitt. Vier Fünftel der Beschäftigten in Teilzeit sind weiblich (Deutschland: 77 Prozent). Dagegen betrug der Frauenanteil bei Vollzeitbeschäftigten nur 32 Prozent (Deutschland: 33 Prozent).

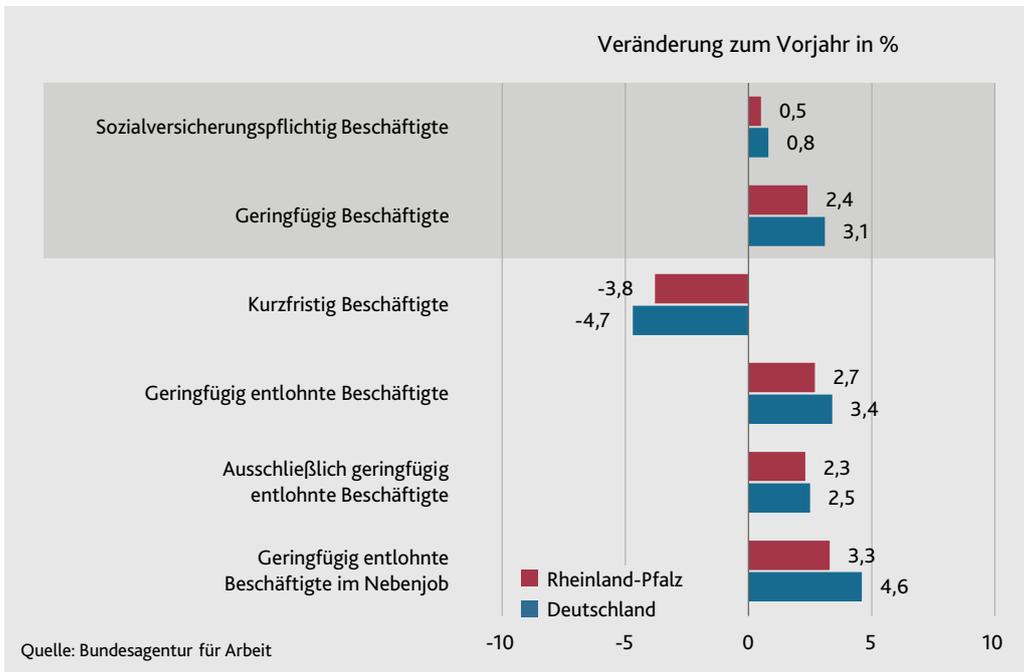
Die Zahl der geringfügig Beschäftigten hat sich 2023 stärker erhöht als die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Berichtsjahr gab es in Rheinland-Pfalz 410 700 sogenannte „Minijobber“. Das entspricht einem Anstieg um 9 800 bzw. 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Deutschland: +3,1 Prozent). Die Zahl der geringfügig Beschäftigten lag aber immer noch um 2,2 Prozent unter dem Niveau von 2019 (Deutschland: -0,3 Prozent). In den Jahren vor der Coronapandemie war die Zahl der Minijobber kontinuierlich gestiegen, ehe sie im ersten Pandemiejahr 2020 deutlich zurückging. Seit 2021 nahm die Zahl der geringfügig Beschäftigten jedoch wieder zu.

Zahl der „Minijobber“ nimmt zu

Bei den geringfügig Beschäftigten handelt es sich in erster Linie um geringfügig Entlohnte,



## G4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2023 nach Beschäftigungsarten



394 000 geringfügig entlohnte Beschäftigte

d. h. um Personen, bei denen das monatliche Arbeitsentgelt die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet (bis 30. September 2022: 450 Euro, ab 1. Oktober 2022: 520 Euro). Im Jahr 2023 wurden in Rheinland-Pfalz 394 000 geringfügig entlohnte Beschäftigte gezählt. Mit 58 Prozent geht die Mehrheit der geringfügig Entlohnnten ausschließlich einer solchen Beschäftigung nach, die übrigen 42 Prozent bessern ihr Einkommen durch eine Nebentätigkeit auf. Die Zahl der ausschließlich geringfügig Entlohnnten wuchs 2023 um 2,3 Prozent (Deutschland: +2,5 Prozent). Bei den geringfügig Entlohnnten im Nebenjob gab es einen Anstieg um 3,3 Prozent (Deutschland: +4,6 Prozent). Zu den geringfügig Beschäftigten zählen neben den geringfügig Entlohnnten rund 16 700 kurzfristig Beschäftigte; ihre Zahl nahm 2023 um 3,8 Prozent ab (Deutschland: -4,7 Prozent).

Mehr als die Hälfte der geringfügig Beschäftigten sind weiblich. Im Jahr 2023 hatten

236 200 Frauen einen Minijob. Damit belief sich der Frauenanteil bei den geringfügig Beschäftigten in Rheinland-Pfalz auf 58 Prozent (Deutschland: 57 Prozent). Unter den ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigten ist der Frauenanteil noch etwas höher (60 Prozent). Bei den geringfügig Entlohnnten im Nebenjob beträgt der Anteil 54 Prozent. Von allen kurzfristig Beschäftigten waren 47 Prozent Frauen.

### Die Zahl der Arbeitslosen steigt

Im Jahresdurchschnitt waren 2023 rund 110 700 Rheinland-Pfälerinnen und Rheinland-Pfäler arbeitslos gemeldet. Die Zahl der Arbeitslosen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 8 200 Personen bzw. acht Prozent zu. Deutschlandweit stieg die Zahl der Arbeitslosen um 7,9 Prozent.

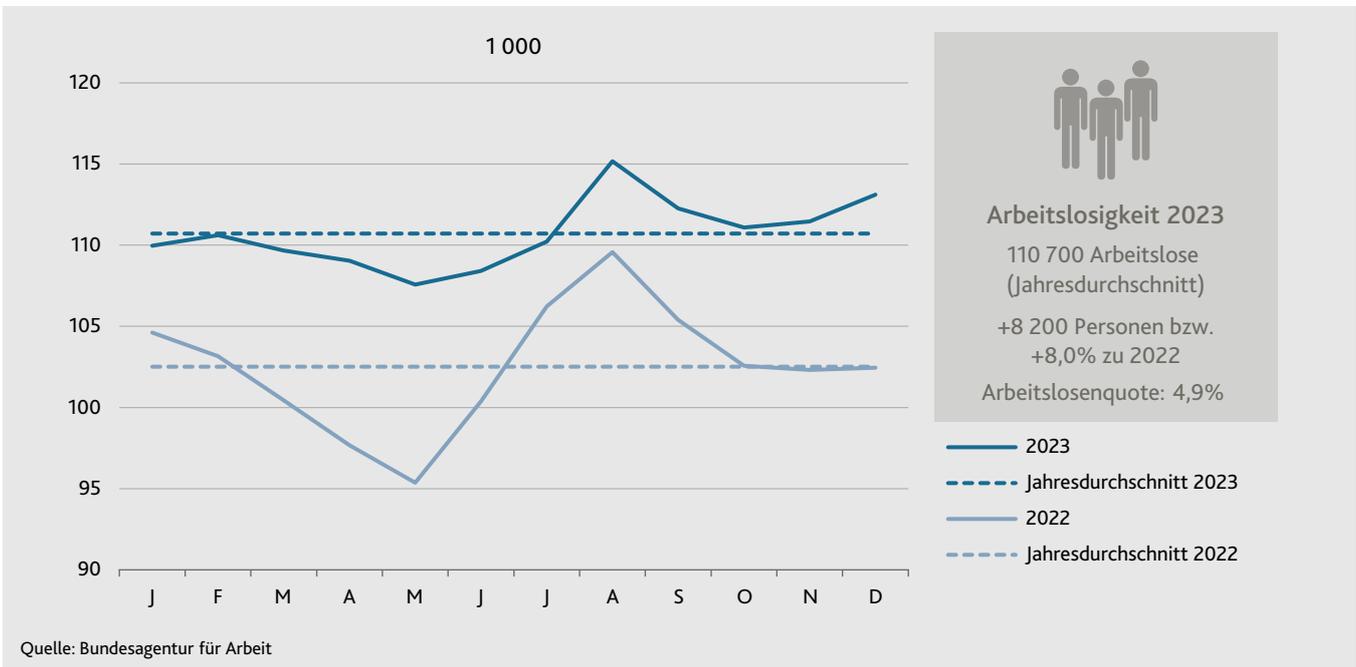
Die Arbeitslosenzahl schwankte im Laufe des Jahres 2023. Zum Jahresbeginn waren

Mehr Frauen als Männer in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen

Zahl der Arbeitslosen erhöht sich um acht Prozent



## G5 Arbeitslose 2022 und 2023 nach Monaten



Arbeitslosenzahl im August am höchsten

110 000 Personen bei der Bundesagentur als arbeitslos registriert. Nach einem leichten Zuwachs im Februar ging die Arbeitslosenzahl in den Folgemonaten zurück. Im Mai erreichte sie mit 107 600 den niedrigsten Stand im Jahresverlauf. Anschließend nahm die Arbeitslosigkeit wieder zu. Bis August stieg die Zahl der Arbeitslosen auf den Jahreshöchstwert von 115 200. Am Jahresende waren 113 100 Personen arbeitslos gemeldet.

Arbeitslosenquote steigt auf 4,9 Prozent

Die Arbeitslosenquote stieg 2023 um 0,3 Prozentpunkte auf 4,9 Prozent. Bundesweit erhöhte sich die Quote um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent. Nachdem die Arbeitslosenquote in den beiden Vorjahren gesunken war, näherte sie sich wieder dem Niveau der Coronapandemie. Im Jahr 2020 lag sie in Rheinland-Pfalz bei 5,2 Prozent und 2021 bei fünf Prozent. Im Ländervergleich bewegt sich die Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz weiterhin auf relativ niedrigem Niveau. Das Land belegt seit 2003 durchgehend den dritten

Rang hinter Bayern (2023: 3,4 Prozent) und Baden-Württemberg (2023: 3,9 Prozent).

Trotz der schwierigen Arbeitsmarktlage ging die Zahl der Langzeitarbeitslosen zurück. Im Jahr 2023 wurden rund 34 900 Personen als langzeitarbeitslos eingestuft. Hierzu zählen Arbeitslose, die mindestens ein Jahr ohne Arbeit sind. Ihre Zahl sank gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent (Deutschland: -1,1 Prozent). Die Langzeitarbeitslosen machten mit 32 Prozent knapp ein Drittel aller Arbeitslosen aus. Bundesweit war ihr Anteil mit 35 Prozent etwas höher.

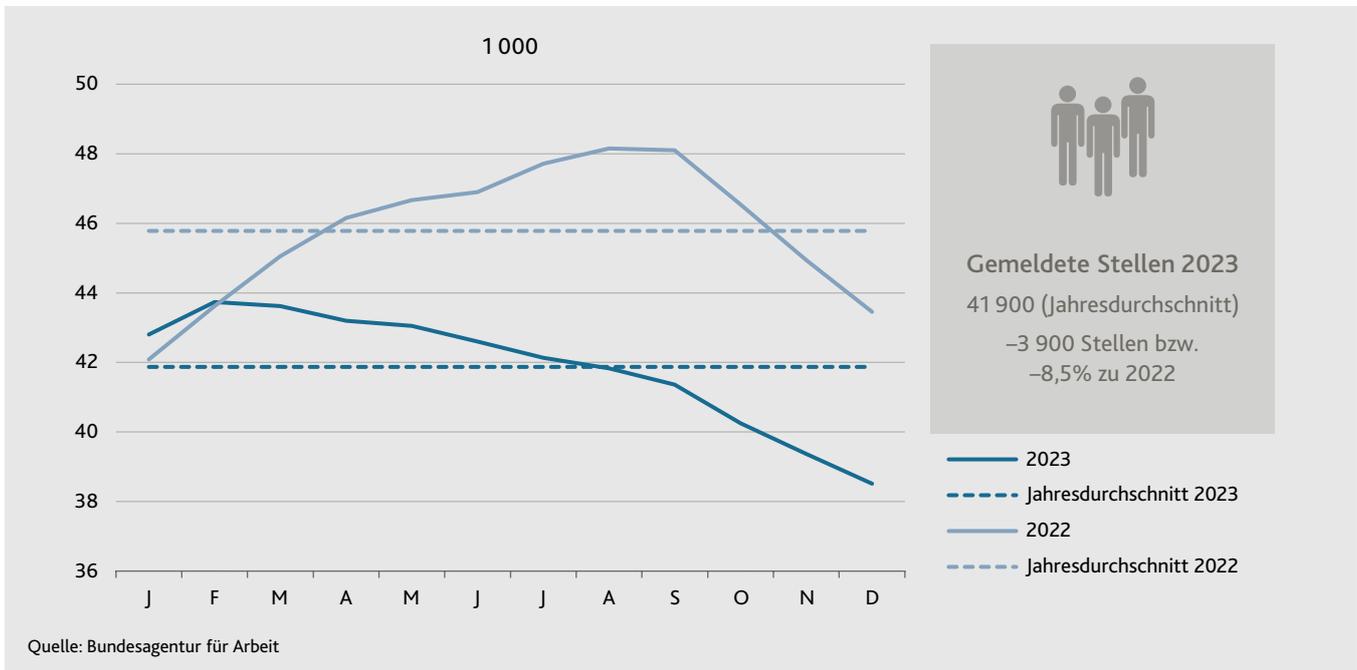
Langzeitarbeitslosigkeit geht zurück

Im Jahresdurchschnitt waren in Rheinland-Pfalz 2023 rund 38 700 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit arbeitslos gemeldet. Das waren 35 Prozent aller Arbeitslosen (Deutschland: 37 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr wuchs die Zahl der Arbeitslosen in dieser Personengruppe deutlich (+18 Prozent; Deutschland: ebenfalls +18 Prozent). Die

Arbeitslosenquote bei Ausländerinnen und Ausländern deutlich höher



## G6 Gemeldete Stellen 2022 und 2023 nach Monaten



Arbeitslosenquote bei Ausländerinnen und Ausländern nahm um 1,4 Prozentpunkte auf 13 Prozent zu. Bei Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft betrug die Arbeitslosenquote nur 3,7 Prozent.

Ein Fünftel der ausländischen Arbeitslosen sind Ukrainerinnen und Ukrainer

Zu dem Anstieg der Arbeitslosen mit ausländischer Staatsangehörigkeit trug besonders die Aufnahme geflüchteter Ukrainerinnen und Ukrainer bei, die bei Erteilung der Aufenthaltserlaubnis auch Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten. Im Juni und Juli 2022 erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit sprunghaft und blieb in den Folgemonaten sowie das gesamte Jahr 2023 auf einem hohen Niveau. Im Jahresdurchschnitt waren 7 300 Ukrainerinnen und Ukrainer in Rheinland-Pfalz arbeitslos gemeldet und machten somit fast ein Fünftel der ausländischen Arbeitslosen aus. Gegenüber dem Vorjahr nahm ihre Zahl um 51 Prozent zu.

Von den Arbeitslosen in Rheinland-Pfalz erhielten rund 43 100 Personen bzw. 39 Prozent Arbeitslosengeld über die Arbeitslosenversicherung (ALG I). In Deutschland betrug der Anteil 34 Prozent. Mit 67 600 Personen bzw. 61 Prozent hatte der größere Teil der Arbeitslosen als erwerbsfähige Leistungsberechtigte einen Anspruch auf Bürgergeld (vor 2023 Arbeitslosengeld II). In Deutschland lag der Anteil bei 66 Prozent. Sowohl die Zahl der Bezieherinnen und Bezieher von ALG I als auch die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Bürgergeld nahm 2023 in Rheinland-Pfalz zu (+7 bzw. +8,7 Prozent).

Die Mehrheit der Arbeitslosen bezieht Bürgergeld

Ein umfassenderes Bild von fehlenden Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Volkswirtschaft zeigt das Konzept der Unterbeschäftigung. Als unterbeschäftigt gelten zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen (unter

Unterbeschäftigung steigt um 8,4 Prozent



anderem kurzfristig erkrankte Personen). Insgesamt waren 2023 in Rheinland-Pfalz 146 700 Personen unterbeschäftigt (ohne Kurzarbeit). Der Anteil der Arbeitslosen an den Unterbeschäftigten lag bei 75 Prozent. Die Unterbeschäftigung nahm im Vergleich zum Vorjahr zu; es waren 8,4 Prozent bzw. 11 400 Personen mehr unterbeschäftigt als 2022 (Deutschland: +8,3 Prozent).

Deutlich weniger gemeldete Arbeitsstellen als im Vorjahr

Die Zahl der Arbeitslosen ist ein Indikator für die Ausschöpfung des Arbeitsangebotes. Demgegenüber ist die Zahl der zur Vermittlung gemeldeten freien Arbeitsstellen ein Indikator für die Nachfrage nach Arbeit. Es ist zu beachten, dass der Bundesagentur für Arbeit nicht alle offenen Stellen gemeldet werden. Daher bilden die gemeldeten Arbeitsstellen nur einen Teil der freien Stellen ab, für die Arbeitskräfte nachgefragt werden. Im Jahresdurchschnitt wurden 2023 rund 41 900 offene Arbeitsstellen gemeldet. Das sind 3 900 Stellen bzw. 8,5 Prozent weniger als im Vorjahr

(Deutschland: –10 Prozent). Die Zahl der gemeldeten Stellen sank im Jahresverlauf deutlich. Im Januar betrug sie noch 42 800, im Dezember waren es nur noch 38 500.

Bei den gemeldeten offenen Stellen handelte es sich fast ausschließlich um sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (98 Prozent). Wie in den Vorjahren wurden kaum Stellen für geringfügige Beschäftigung gemeldet. Die Unternehmen suchten hauptsächlich Vollzeitbeschäftigte. Der Anteil der gemeldeten Teilzeitstellen betrug wie im Vorjahr nur 14 Prozent. Zudem betrafen die meisten gemeldeten Arbeitsstellen unbefristete Beschäftigungsverhältnisse; im Berichtsjahr waren es 90 Prozent.

Gemeldete Stellen betreffen überwiegend unbefristete Beschäftigungsverhältnisse

Moritz Hohlstein, Volkswirt M.Sc., ist Referent im Referat „Analysen Wirtschaft“.

## Erwerbstätigenrechnung, Beschäftigungs- und Arbeitslosenstatistik

Zur Darstellung der Erwerbstätigkeit stehen verschiedene Datenquellen zur Verfügung: Bei der Erwerbstätigenrechnung handelt es sich um ein Rechenwerk des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“, in das alle verfügbaren erwerbsstatistischen Datenquellen für die laufende Berechnung von Erwerbstätigenzahlen auf Länder- und Kreisebene einfließen. Die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung sind Quartals- bzw. Jahresdurchschnittsangaben für Erwerbstätige am Arbeitsort (Inlandskonzept).

Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik über sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte werden von der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellt. Auf der Basis der Meldungen zur Sozialversicherung wird vierteljährlich mit sechs Monaten Wartezeit die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse ermittelt. In diesem Bericht sind die Stichtagsergebnisse der sozialversicherungspflichtig gemeldeten Beschäftigten am Arbeitsort am 30. Juni 2023 dargestellt.

Ebenfalls von der Bundesagentur für Arbeit wird die Arbeitslosenstatistik und die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen erstellt. Bei den Daten zu Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung und gemeldeten Arbeitsstellen handelt es sich um Monatszahlen und Jahresdurchschnittswerte.

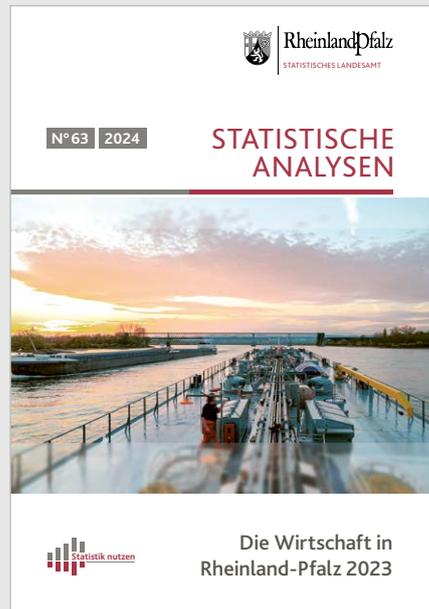


## Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2023

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2023 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2023“, die am 28. März 2024 erschienen ist. In ausführlichen textlichen Analysen sind die ökonomischen Entwicklungen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen dargestellt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.



In den folgenden Ausgaben des Statistischen Monatsheftes werden weitere Ergebnisse aus der Analyse vorgestellt.



Titelfoto: © Fokke Baarsen – stock.adobe.com